

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 6 | Freitag, 10. Februar 2017

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir haben für Sie die richtige Lösung
im Bereich Lebensversicherungen!



die Mobiliar

Generalagentur Meilen, Tel. 044 925 03 03
Fredy Birchler
Versicherungs- und Vorsorgeberater

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Sonderabfallmobil in
Meilen am Samstag,
11. Februar 2017**

**KAUFMANN TRANSPORTE AG
MÄNNEDORF**

UMZÜGE MÖBELTRANSPORTE
044 920 17 79

SEIT 1965



www.kaufmann-transporte.ch

**Ihr Sanitätshaus
am Zürichsee**

Drogerie ROTH

NATURHEILMITTEL SANITÄT WOHLBEFINDEN
DROGERIE ROTH, DORFSTRASSE 84, 8706 MEILEN
T 044 923 19 19, WWW.DROGERIEROTH.CH

★★★★★ 40 Jahre
speedy taxi

**044 923 65 65
044 920 44 44**

- Standplätze:
Bhf Meilen & Männedorf
- Flughafenservice
- Schultransporte
- Kurierdienste



BETTINA ECKLIN
ERFAHREN UND LEBENSNAH
ALS ERSATZMITGLIED DES BEZIRKSRATS
AM 12. FEBRUAR 2017



Hautnah am Traumjob

Einblicke in die Arbeitswelt am Berufsinfotag

bizmeilen

Gegen 500 Schüler der zweiten Oberstufe des Bezirks Meilen erhielten am Berufsinfotag in 85 Betrieben der Region Live-Einblicke in die Berufswelt. Die Jugendlichen hatten die Wahl aus ganz unterschiedlichen Jobs.

Köchin, Detailhandelsfachmann, Laborantin, Maurer, Coiffeuse, Kaufmann, Zeichnerin, Gärtner, Restaurationsfachfrau... 56 verschiedene Berufe konnten die 14- und 15-jährigen am Berufsinfotag Ende Januar näher kennenlernen.

Anschauungsunterricht direkt am Objekt

So zum Beispiel den Beruf des Landschaftsarchitekten oder der Landschaftsarchitektin. Die Lehrlingsbetreuerin Claudia Winterberg vom mehrfach preisgekrönten Landschaftsarchitekturbüro raderschall-partner ag in Meilen und ihr Lehrling Loris Theus hatten neun aufmerksame und interessierte Zuhörer.

«Der Landschaftsarchitekt macht die Skizze, der Zeichner die Pläne dazu» erklärten sie. «Dabei muss man viele Vorschriften und Regeln beachten, die je nach Gemeinde wieder anders sind. So etwa betreffend Aufbauten beim Asphaltbelag oder Pflanzabstände zum Nachbargrundstück. Dem Bauherrn sollte das Projekt möglichst mit Visualisierungen oder Arbeitsmodellen ver-



In kleinen Gruppen konnten sich die Schülerinnen und Schüler selber als Landschaftsarchitekten versuchen.

Foto: zvg

anschaulicht werden, während die Bauunternehmer auf sehr detaillierte, technische Angaben angewiesen sind.» Gut spürte man die Freude und den Stolz der beiden, diesen Beruf gewählt zu haben. Gemeinsam verliess danach die Gruppe mit den beiden Berufsleuten das warme Büro und gingen zur Schiffstation Meilen hinunter. Dort konnten die Jugendlichen das soeben vorgestellte Projekt, die Seeanlage in Meilen, besichtigen und dabei all die kleinen Details kennenlernen, auf die ein Zeichner zu achten hat. Auf Grund der Pläne hatten sich

die Jugendlichen die Seeanlage viel grösser vorgestellt.

Selber probieren gilt

Zurück im Büro, teilte Claudia Winterberg die Schüler in Dreiergruppen ein. Jede Gruppe erhielt einen genauen Situationsplan und sollte nun eine eigene Variante der Seeanlage zeichnen.

/ Ich baue eine Schaukel mit Absprung in den See. /

Nach anfänglichem Zögern legen sich die Jugendlichen ins Zeug:

«Hier kommt ein kleines Fussballfeld hin!» – «sicher nicht, da muss man ja ständig den Ball aus dem See fischen.» «Dann lieber eine grosse Schaukel mit Absprung direkt in den See.» Immer ernster wurde geplant, diskutiert und gezeichnet. Auch wenn der allergrösste Teil der Arbeit am Computer stattfindet, müssen Zeichnerinnen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur viele verschiedene Materialien ganz konkret kennen lernen und in die Hände nehmen.

Fortsetzung Seite 2

NUR DRUCK IM KOPF

FELDNER DRUCK

Esslingerstrasse 23 | 8618 Oetwil am See | Tel. 043 844 10 20 | www.feldnerdruck.ch
Verkaufsbüro Meilen | Winkelstrasse 25 | 8706 Meilen | Di - Do | 8.30 - 11.30 Uhr

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

**IHR FACHMANN FÜR
HOLZTISCHE**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

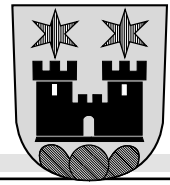
**Den eigenen Weg finden
mit Klang & Wellen**

- Klangbehandlung kombiniert mit Seelen-Kommunikation für transformativen Prozess
- Klang-Meditationen

Serenum KLANG & WELLEN

Serenum Klang & Wellen
Daniela Aregger, Wetzikon
www.serenum.ch 076 477 18 01
X Gutschein Fr. 30.-
an eine Klangbehandlung

Inserate aufgeben
per E-Mail
info@meileneranzeiger.ch



Fortsetzung Titelseite

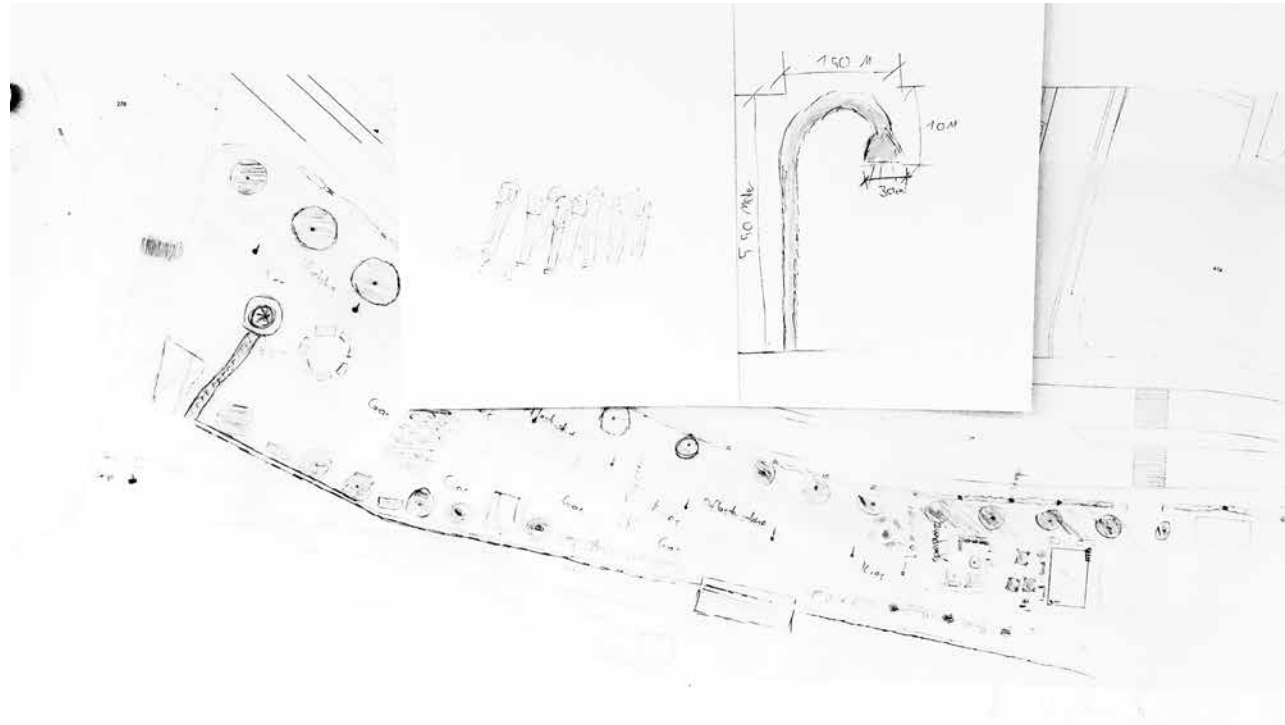
Auch die Pflanzenkunde und das Freihandzeichnen sind wichtig.

Weg von der ewiggleichen Hitparade

Jugendliche vor der Berufswahl haben oft schon eine Art innere Hitparade der Berufe im Kopf. Am Berufsinfortag, der bereits zum zweiten Mal vom Forum Berufsbildung und dem biz Meilen organisiert wurde, konnten sie ihre Vorauswahl (oder Vorurteile) überprüfen und Neues kennenlernen. In kleinen Gruppen lernten sie sowohl ihre Wunschberufe als auch unbekannte und unterschätzte Berufe kennen. Fast immer konnten sie auch direkte Erfahrungen machen und mit den Materialien und Arbeitsmitteln der Berufsleute hantieren.

Termin für Schnupperlehre vereinbart

Auch die Berufsbildner, also Lehrhingsbetreuer, schätzen den Berufsinfortag sehr: «Die Jugendlichen waren interessiert, stellten Fragen und haben gut mit angepackt», sagten die meisten. Einige besonders interessierte Jugendliche nutzen die Chance



Alternative Idee für die Seeanlage, entwickelt von Jugendlichen: Ein Park mit Gras.

Foto: zvg

und vereinbaren sogar direkt einen Termin für eine Schnupperlehre ab.

/ Ein Beruf stärkt auch den Selbstwert. /

Am abschliessenden Apéro im biz, zu dem sämtliche teilnehmenden

Betriebe und Schulen eingeladen waren, betonte der Meilemer Kantonsrat Hanspeter Göldi die Chancen, die eine Berufsausbildung bietet: «Beim Erlernen eines Berufes geht es nicht nur um die Erwerbsfähigkeit, sondern auch um die Entwicklung der Persönlichkeit, von

Selbstvertrauen und Selbstwert.» Nach einer Berufslehre stehen sehr viele Wege offen, sei es in der höheren Berufsbildung, an Fachhochschulen oder via Passarelle an Universitäten.

/beh

meilen

Beerdigungen

Sorato, Bruno

von Italien, wohnhaft gewesen in Meilen, Auf der Halten 10. Geboren am 7. Mai 1922, gestorben am 30. Januar 2017.

Pfister-Fisler, Edith

von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 16. Geboren am 6. September 1920, gestorben am 6. Februar 2017.

Wetli-Koch, Ruth

von Männedorf ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Schumbelstrasse 16. Geboren am 1. Februar 1928, gestorben am 6. Februar 2017. Die Abdankung findet am Freitag, 17. Februar 2017, 14.15 Uhr in der ref. Kirche Meilen ZH statt.

meilen
Leben am Zürichsee

Hallenbad Allmend

Für unser Hallenbad suchen wir einen oder eine

Mitarbeiter/-in Empfang (20 %)

Ihr Aufgabenbereich

Zusammen mit Ihrem Team sind Sie für die Betreuung der Cafeteria und des Badeshops sowie für den Betrieb der Kasse zuständig. Sie arbeiten selbständig, ziel- und auftragsorientiert und unterstützen die Badmeister bei der Überwachung des Badebetriebs.

Ihr Profil

Sie haben eine Berufsausbildung abgeschlossen, sind zuverlässig und belastbar, verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und überzeugen durch angenehme Umgangsformen. Sie haben Freude am Kontakt mit den Badegästen und interessieren sich für den Sport. Sie besitzen eine hohe Leistungsbereitschaft, sind teamfähig, initiativ und flexibel. Sie sind bereit, unregelmässige Arbeitszeiten sowie Einsätze an Wochenenden und Feiertagen zu leisten.

Weitere Informationen

Stellenbeschreibung unter www.meilen.ch (Verwaltung/offene Stellen). Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Vreni Ronner, Leiterin Empfang Hallenbad, Tel. 044 923 33 70 oder Werner Hürlimann, Stabsstelle Liegenschaftenabteilung, Tel. 044 925 94 23.

Bewerbungsfrist und -adresse

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis **20. Februar 2017**. Gemeindeverwaltung Meilen, Personalstelle, Postfach, 8706 Meilen.

Präsidialabteilung



Sonderabfall

Zurück für die Zukunft

Das Sonderabfallmobil kommt. Kommen Sie auch.

Bringen Sie den Sonderabfall aus Ihrem Haushalt: Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Javelwasser, Entkalker, Lösungsmittel, Verdünner, Medikamente, Quecksilber, Quecksilber-Thermometer, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel etc. (kostenlos bis max. 20 kg pro Person und Jahr).



Samstag, 11. Februar 2017, 8.00 – 11.30 Uhr auf dem Dorfplatz Meilen (gebührenfrei, mobile Sammelstelle)

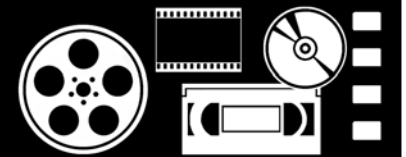
Wichtig:

Sonderabfälle sind gefährlich, besonders für Kinder, deshalb sind die Sonderabfälle persönlich abzugeben.

Tiefbauabteilung



Wir digitalisieren Ihre Erinnerungen



SABATER

Dorfstrasse 93 beim Bahnhof Meilen 0449233012

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 - 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

71. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7500 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 85.– pro Jahr

Fr. 110.– auswärts

89 Rappen/mm-Spalte sw

Fr. 1.15/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario

Typografie, Druckvorstufe:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

FELDNERDRUCK
Druckerei Kopiererei Platterei



Leserbriefe



Die Post auch für Feldmeilen!

Vor meinem Zuzug nach Feldmeilen schloss die Poststelle Feldmeilen. Das war der Beginn eines Kahlchlags des Service Public, vor dem Syndicom und politische Kreise gewarnt hatten.

Es besteht eine Liste der Generaldirektion mit über 600 Poststellen, die schweizweit geschlossen werden sollen. Andererseits soll eine Liste derjenigen Poststellen publiziert werden, die bis 2020 als gesichert gelten. Mit dem Dienstleistungsabbau verunsichert man nicht nur das Personal, sondern verärgert die Kunden schweizweit. Die Bevölkerung identifiziert sich nach

wie vor mit der Post und erwartet keinen Abbau des Service Public. Auch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete leistet Schützenhilfe gegen den Abbau postalischer Leistungen und verlangt, dass der Bundesrat den Auftrag an die Post anders definiert. Es ist keine Frage, der Post fehlt die politische Sensibilität. Es kann nicht darum gehen, die Profite zu erhöhen, Leistungen und Personal abzubauen und dem eidgenössischen Kassenwart Maurer mehr Gewinn abzuliefern. Politiker im schweizerischen Parlament fordern sogar ein Moratorium für die Schliessung von weiteren Poststellen, bis die neuen Spielregeln gesetzlich festgelegt sind und die lokale, regionale und kantonale Grundversorgung definiert ist. Vor einer Woche hat eine Ständerratskommission vollständige Transparenz über die unternehmerischen Abbaupläne vom Bundesrat verlangt. Fazit der Sitzung: Es geht nicht an, dass man mit den Kanto-

nen häppchenweise verhandelt, ohne dass man das Gesamtbild sieht und die langfristigen Perspektiven kennt. Es war übrigens die SP, die im Nationalrat Druck aufbaute gegen den Abbau von Dienstleistungen und Arbeitsplätzen. Als Freisinniger habe ich bedauert, dass die bürgerlichen Parteien diese Vorstösse nicht unterstützt haben. Nun bildet sich diese unsägliche profitorientierte Managementkultur auch in der Region Zürichsee ab. In Meilen wird ein zweiter My-Post-24-Stunden-Automat eröffnet, der den mobiler gewordenen Menschen Rechnung tragen soll. Oetwil kämpft gegen den Abbau der Poststelle. Feldmeilen hat für die Post ein Markt- und Kundenpotential von gegen 5000 Einwohner. Es ist ein Affront, dass ältere Leute nach Meilen fahren müssen, erhebliche Verkehrs- und Parkplatzprobleme verursachen oder im entfernten Herrliberg Einzahlungen, Brief- oder Paketpost erledigen müssen.

Roger E. Schärer, Feldmeilen

Traurige Wandersfrau

Es war einmal eine glückliche Wandersfrau. Sie liebte ihren täglichen Spaziergang dem Zweienbach entlang. Wunderschön wuchsen dort die grossen Bäume und die kleinen Büsche dem Weg entlang: Buche, Hasel, Schwarzdorn, Hartriegel, Holunder...: Ein natürlicher Schutz vor den fast senkrecht abfallenden Ab-

hängen zum Bach hinunter. Die Mütter und die Betreuerinnen von der nahen Kinderkrippe konnten ihre kleinen Kinder gefahrlos laufen lassen, die Jogger, die Hündler – jedermann freute sich an dem schönen Grün. Jetzt aber ist der ganze Schutzhang bodeneben abgeholzt, der Hang ist zum Abstürzen freigegeben! Ein sehr grosser Teil der meist gesunden, wunderbaren, riesigen Tannen wurde gefällt, an einer Stelle 20 Stück auf etwa 20 Quadratmetern.

Übrig geblieben sind zackige Baumstrünke, Äste, Zweige, Unrat zu Hauf! Nach Auskunft einer Fachperson bleibt alles liegen. Aufräumen sei zu teuer! Selbst die drei gesunden jungen Eschen bei der Althausgasse sind nur noch 50 Zentimeter hohe Pflöcke. Ein falsch gefällter Baum habe die Eschen geköpft. Zu Hause liest die traurige Wandersfrau im Artikel über den Richtplan im letzten Meilener Anzeiger: Die Behörde wünscht sich mehr Grün...

Ursula Tillman, Meilen



Weg mit dem Grün: Entlang dem Zweienbach wurde abgeholzt.

Foto: U. Tilman

Neue Technologien als Chance

Wirtschaftspodium mit guten Inputs



Das Podium mit Moritz Lechner, Andrea Engeler, Norman Bandi, Antoinette Hunziker und Roland Siegwart (v.l.) lockte eine stattliche Anzahl Gäste in den «Löwen».

Foto: zvg

Digitalisierung, Deindustrialisierung, Robotisierung – und wo bleiben unsere Jobs?

Eine Projektgruppe unter der Federführung der Grünliberalen Partei des Bezirks Meilen organisierte am 1. Februar ein hochkarätiges Wirtschaftspodium. Der Anlass im Meilemer «Löwen» war ausserordentlich gut besucht. Es fanden sich auch auffällig viele Leute ein, die nicht von Geburt auf mit der digitalisierten Welt in Kontakt gekommen sind. Was wiederum beweist, dass sich unsere Gesellschaft den neuen Herausforderungen stellt und sie annimmt.

Die prominenten Gäste Antoinette Hunziker (CEO Forma Futura Invest), Andrea Engeler (stellvertretende Amtschefin Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich), Moritz Lechner (Mitgründer Sensirion Stäfa) und Prof. Roland Siegwart (Institut für Robotik, ETH Zürich) stellten sich den Fragen des Journalisten Norman Bandi. Dabei wurde von allen Teilnehmern betont, dass die neuen Technologien vor allem auch eine Chance für den Wirtschaftsstandort Zürich sind. Die ETH als Leuchtturm der modernen Technik, unser liberales

Wirtschafts- und Arbeitszeitmodell und das gute Bildungswesen bilden die Basis für eine gute Transformation der Schweiz zu einem erfolgreichen Technologie- und Dienstleistungsstandort.

Die Podiumsteilnehmer gaben auch viele gute Inputs, wie diese grosse Herausforderung erfolgreich gemeistert werden kann. So wurde vorgeschlagen, dass schon auf der Stufe Primarschule die Informatikkompetenz gefördert werden muss und die Schüler mit dem Programmieren von Computern in Kontakt kommen. Auch die Wichtigkeit der lebenslangen Weiterbildung wurde mehrmals unterstrichen.

Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit ein paar Fragen aus dem Publikum und mit einem gemütlichen Umtrunk. Dabei wurden die Gäste auch durch Butler-Roboter Igor bedient, einem Prototyp der ETH, der aufzeigte, was heute in der Robotik schon möglich ist, wo aber auch die Grenzen sind.

Das nette Personal in Meilen schien auf jeden Fall nicht das Gefühl zu haben, schon bald durch Igor ersetzt zu werden.

/pmae

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Inserate aufgeben: info@meileneranzeiger.ch • Telefon 044 923 88 33

Dipl. Ing. FUST Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
Und es funktioniert.

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

% SALE %

Letzte Tage!

<p>nur 119.90 statt 149.90 -30%</p> <p>H/B/T: 51 x 44 x 47 cm A++</p> <p>FUST PRIMOTECQ Kleinkühlschrank KS 062.1-IB • 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter Gefrierfach* Art. Nr. 107557</p>	<p>nur 349.- statt 899.- -61%</p> <p>H/B/T: 143 x 55 x 58 cm A++</p> <p>FUST PRIMOTECQ Gefrierschrank TF 165.1-IB • 147 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107361</p>	<p>nur 799.- statt 1299.- -38%</p> <p>H/B/T: 161 x 70 x 78 cm A++</p> <p>BOSCH Technik fürs Leben Gefrierschrank GSN 51FW30H NoFrost • 286 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 134288</p>
--	--	---

*Nie mehr abtauen! No Frost

Ratgeber

Schlitteln bitte mit Helm

Schlitteln ist ein scheinbar unkomplizierter Wintersport, der vor allem eines machen soll: Spass. Dennoch endet jedes Jahr für rund 7300 Schlittler die Fahrt beim Arzt.

Schlitteln kann jeder – könnte man meinen. Etwas Schnee, ein minimales Gefälle, und schon kann es losgehen. Dennoch verletzen sich in der Schweiz jährlich 7300 Personen beim Schlitteln. Obwohl es bei über zwei Dritteln «nur» Verletzungen wie Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen oder Brüche sind, kommt es auch zu folgenschweren Unfällen. So starben in den letzten zehn Jahren acht Personen beim Schlitteln.

Ein Rodel ist besser lenkbar

«Ein Grossteil der Unfälle passiert, weil viele Leute die Regeln beim Schlitteln nicht kennen, zu schnell unterwegs sind oder ihre Fähigkeiten überschätzen», erklärt Benedikt Heer, Berater Sport bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu. Bevor man sich ins Schlittelvergnügen stürzt – im Idealfall auf einer signalisierten Route –, gilt es den richtigen Schlitten zu wählen.

Die bfu empfiehlt einen Rodel. Dieser ist aufgrund seiner beweglichen Konstruktion sehr gut lenkbar und rutscht auf Eis und in Kurven nicht weg. Klassische Holzschlitten wie «Davoser» oder «Grindelwaldner» sind hingegen starr gebaut und daher schlecht steuerbar. Ein Bob ist für flache bis mittelsteile Hänge sowie auf weichem und nassem Schnee geeignet. Auf festen und vereisten Unterlagen ist er aber sehr schnell und kaum steuer- und bremsbar.

Kluge Köpfe schützen sich

«Kluge Köpfe schützen sich» gilt auch beim Schlitteln. Darum gehört zum Wintervergnügen ein Schneesporthelm. Eine Brille sowie hohe Schuhe mit Bremshilfen komplettieren die Ausrüstung. Was sich beim Ski- und Snowboardfahren durchgesetzt hat – hier tragen heute 92% der Schneesportler einen Helm –, ist beim Schlitteln leider noch keine Selbstverständlichkeit. Jeder Zweite verzichtet auf dem Schlitten auf den Schutz durch einen Helm. Die Tragquote ist seit ein paar Jahren relativ stabil. Erfreulicherweise ist sie aber bei Kindern bis 6 Jahre angestiegen.

Die wichtigsten Tipps

- Halten Sie sich an die 10 Schlittelregeln. Dazu gehört, auf andere Rücksicht zu nehmen, Geschwindigkeit und Fahrweise dem Können anzupassen oder die Fahrspur des Vorderen zu respektieren.
- Verwenden Sie einen Rodel, tragen Sie einen Schneesporthelm und Schuhe mit Bremshilfe.
- Schlitteln Sie auf markierten, hindernisfreien Wegen.
- Schlitteln Sie nicht Kopf voran.

/bfu

Mit Leidenschaft für die schönen Künste

Albrecht Citron wird morgen 90 Jahre alt

Wenn man das Haus betritt, in dem Albrecht Citron wohnt, wähnt man sich in einer anderen Welt – fernab von Lärm, Strassenverkehr und lauten Geräuschen. Ruhig und still ist es dort, wo Albrecht Citron seine Tage mit Literatur und Geschichte verbringt.

Geboren wurde er in Jena am 11. Februar 1927. Im Jahr 1931 kam die Familie in die Schweiz, wo der Vater als Physiker arbeitete. Bereits 1934 verunglückte dieser beim Bergsteigen am Tödi. Der um ein Jahr jüngere Bruder starb ein Jahr später an Hirnhautentzündung. Die Mutter war nun allein mit Albrecht, einem eher schwächlichen Jungen. Sie zog deshalb mit ihm nach Davos, weil sie Angst hatte, dass das Kind Tuberkulose bekommen könnte.

Albrecht besuchte die Primarschule in Davos-Dorf und die Realschule in Davos-Platz, wo er bereits mit Latein konfrontiert wurde. Die Mutter förderte und unterstützte ihn stark, animierte sie ihn doch zum Musizieren, zur Literatur und zu vielen anderen geistigen und kulturellen Themen.

Anschliessend zog die kleine Familie nach Trogen, wo sie ganz am Ende des Dorfes ein Haus mieten



Albrecht Citron lebt seit 1990 in Feldmeilen.

Foto: zvg

konnte. 1947 machte Albrecht in Trogen die Matura. Ein Jahr später verstarb seine Mutter.

In Zürich begann er dann das Studium der Germanistik, nebenbei studierte er Musik an der Uni. Er spezialisierte sich auf Altphilologie, wovon er je ein Semester in Bonn und eines in Paris belegte. Zurück in Bern, nahm er als Hauptfach Indogermanistik, was Kenntnisse über die Struktur und Geschichte der in-

dogermanischen Sprachfamilie vermittelt. Im Jahr 1959 erwarb er seinen Dokortitel in Allgemeiner Sprachwissenschaft. Ab 1960 war Albrecht Citron Professor für Altgriechisch und Latein an der Kantonschule Solothurn, eine Tätigkeit, die er 30 Jahre lang ausübte. Wie er selbst sagt, war er sehr gerne Lehrer.

Noch während des Studiums heiratete er. Trauzeugen war ein Ehepaar

aus Feldmeilen, Freunde seiner Frau. Die Ehe blieb kinderlos. 1984 starb seine Frau an Krebs.

1990 zog Albrecht Citron nach Feldmeilen, in das grosse Haus seiner Freunde, wo er heute noch wohnt. Er kocht, kauft ein, fährt Auto und liest sehr viel und gerne. Für das Größte hat er eine Haushalthilfe. Der leitende Direktor der Kunsthalde Bern war ein guter Freund von ihm, über ihn kam er zur modernen Malerei. Zudem hat er Freude an Musik, an Konzerten und eben an der Malerei. Und vor mehr als 20 Jahren «leistete» er sich eine neue Geige und nahm wieder Geigenstunden.

Die Zeit scheint fast eine andere zu sein in diesem schönen Riegelhaus, in dem den schönen Künsten gehuldigt wird, und wo die geistigen Dinge fast überwiegen. Und dennoch: Auch die neuen Medien wie PC, iPhone etc. haben hier Einzug gehalten.

Wir hoffen, dass Albrecht Citron auch seinen grossen Garten noch lange geniessen kann und dass er gesund bleibt, um sich an all den Dingen zu erfreuen, die ihm so viel bedeuten. Wir wünschen ihm alles Gute zum 90. Geburtstag!

/epa

Von Scham und Beschämung

Facettenreicher Vortrag von Prof. Daniel Hell

reformierte
kirche meilen 

«Dafür schäme ich mich noch heute.» – Wer kennt das nicht? Situationen, die sich tief in unser Bewusstsein eingegraben haben und uns noch nach Jahren beschäftigen: eine unüberlegte Bemerkung, ein peinlicher Auftritt, ein unangemessenes Benehmen.

Am zweiten Abend der konfessionsübergreifenden Vortragsreihe «Grosse Gefühle» referierte ein hochkarätiger Fachmann, der emeritierte Prof. Dr. Daniel Hell, über das Thema Scham. Als Professor für Klinische Psychiatrie lehrte der Psychiater und Psychoanalytiker an der Universität Zürich. Er war Klinischer Direktor an der Psychiatrischen Universitätsklinik und von 2009–2014 Leiter des Kompetenzzentrums «Depression und Angst» an der Privatklinik Hohenegg. Bekannt wurde er vor allem auch durch seine zahlreichen Bücher sowie durch seine Auftritte in Fernsehen und Radio.

Unterschiedliche Arten der Beschämung

Sich schämen, so machte der Referent klar, ist nur die eine Seite der Scham. Sie weckt peinliche Gefühle im Menschen, beschränkt sich aber auf die eigene Person. Eine andere Seite der Scham ist hingegen die Beschämung. Sie wird durch eine ande-

re Person oder durch einen bestimmten Sachverhalt im Menschen ausgelöst. Er fühlt sich gekränkt und beleidigt. Beschämung erleiden wir in unterschiedlichen Formen: als Diskriminierung, Demütigung oder Ungerechtigkeit. Belasten uns entsprechende Erfahrungen im Übermass, können wir psychisch erkranken, denn Kränkungen können wirklich krank machen. Gegenüber den erwähnten massiven Arten von Beschämung gibt es viel subtilere Formen. Sie reichen von kleinen Achtlosigkeiten, etwa dem Verweigern einer Antwort, bis hin zu Taktlosigkeit, boshafter Ironie und besserwisserischer Belehrung. Bedenkliche Formen kann sie annehmen, wenn einem Kind dauernd sein Unvermögen statt das Erreichte vor Augen geführt wird.

Hochkonjunktur der Beschämungskultur

Es scheint, als hätte unsere Zeit eine eigene Beschämungskultur entwickelt. Bei älteren Menschen kann der technische Fortschritt zu Gefühlen der Unterlegenheit führen, wenn sie mit Handy und Computer nicht zurechtkommen. Sie fühlen sich beschämt, wenn sie sehen, wie locker jüngere mit diesen Geräten umgehen. Berufstätige erfahren in den beständigen Evaluationen und im dauernden Controlling immer wieder Beschämungen. Auch die Medien leisten ihren Beitrag an die Beschämungskultur, indem sie danach gieren, Leute an den Pranger zu stellen. Abstiegs ängste und Angst vor Statusverlust sind die Folgen.

Vom Hässigwerden

Im Zusammenhang mit Kränkungen kann man von einer Beschämungs-Wut-Spirale sprechen. Die psychische Verletztheit kann in uns Wut auslösen. Besser ist es wohl, von «Hässigwerden» zu sprechen. Rachegefühle werden wach. Wir werden aggressiv und fühlen uns isoliert. In der anschliessenden Diskussion meinte der Referent maliziös, am besten wäre es, wenn wir uns für den Urheber schämen könnten. Wer aber schafft das schon?

Scham – ein positives Gefühl

Scham beschämt nicht – so Professor Hell – sondern warnt und schützt uns. Sie setzt Selbstachtung voraus und ist ein Zeichen von Würde. Ihr verdanken wir die nötige Sensibilität gegenüber uns selbst und gegenüber unseren Mitmenschen. Sie schützt uns, wenn unsere Individualität in Gefahr ist.

Am Beispiel von Adam und Eva zeigte der Referent auf, wie die ersten Menschen in Einheit miteinander und mit der Natur lebten. Erst die Frucht vom Baum der Erkenntnis schaffte es, dass Adam und Eva sich schämten. Sie versteckten sich vor Gott und nahmen ihre Nacktheit wahr. Scham setzt nämlich Grenzen und weckt das Bewusstsein, anders zu sein als andere. Es ist der Moment im Paradies, in dem sich der Mensch seiner Individualität bewusst wurde. Schamgefühle setzen Selbstbewusstsein voraus. Dieses kann beim etwa zweijährigen Kind erwartet werden. In den folgenden zwei Jahren stellt

es die symbiotische Verbindung mit der erziehenden Person immer mehr in Frage. In dieser Zeit erwacht das Schamgefühl. Mit fünf bis sechs Jahren zeigen sich Kinder nicht mehr gern unbekleidet. Der Referent ist der Ansicht, dass das Schamgefühl nicht anerzogen, sondern im Menschen genetisch angelegt sei.

Mit Humor und Selbstironie gegen die Beschämung

Zusammenfassend meinte Prof. Hell, dass nicht die Scham negativ sei, sondern die Beschämung. Der Mensch soll die Scham zulassen. Das fällt ihm leichter, wenn er mit anderen Menschen in einem Vertrauensverhältnis lebt und sich ihnen gegenüber öffnen kann. Hilfreich ist die Anteilnahme von Mitmenschen. Vor allem aber spielen Humor und Selbstironie eine wichtige Rolle. Als Meister dieses Schamhumors bezeichnete er Charlie Chaplin. Die grosse Zuhörerschaft, die vorgebrachten Fragen und die regen Gespräche beim Apéro bewiesen, dass das Vorbereitungsteam mit dem Tabuthema Scham einen empfindlichen Nerv getroffen hat.

Film mit Besuch des Regisseurs

Es geht nun ebenso spannend weiter: mit dem Film «Der Freund», der am 1. März im Beisein des Regisseurs Micha Lewinsky um 18.45 Uhr in der reformierten Kirche gezeigt wird. Der Film wurde mit dem Schweizer und dem Zürcher Filmpreis ausgezeichnet.

/hbx

TreffPunkt- Angebote nach den Sportferien

Treff Punkt Meilen



Köche aus aller Welt

Nach drei erfolgreichen kulinarischen Abstechern in die Dominikanische Republik, nach Thailand und Senegal folgt am Donnerstag, 2. März um 18.30 Uhr ein Zwischenhalt in Eritrea. Das Essen kostet rund 20 Franken ohne Getränke. Eritreische Köchinnen aus Meilen sorgen für eine weitere Überraschung! Eine Reservation (helene.iff@hotmail.com) ist unbedingt notwendig, da die Platzzahl beschränkt ist. Guten Appetit!

Orientalischer Tanz

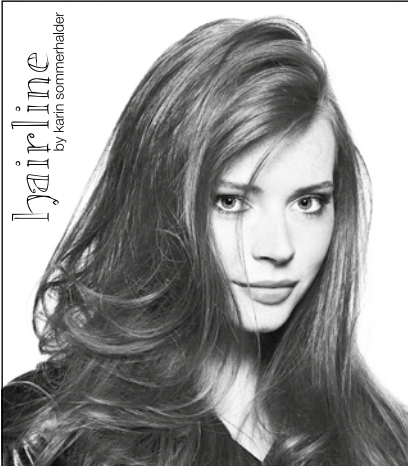
Ein Schnupperkurs in orientalischem Tanz findet am Samstag, 18. März von 10.00–13.00 Uhr statt. Irene von Salis (www.danseorientale.ch) gibt einen Einblick in die Bewegung zu traditioneller und moderner orientalischer Musik. Die Individualität jeder einzelnen Frau kommt zum Tragen, Alter oder Figur sind unwichtig, Reife und Lebenserfahrung wirken sich oft positiv aus. Neben richtiger Haltung, differenzierter Technik, Körperwahrnehmung und Musikverständnis vermittelt Irene von Salis Lebensfreude – das Grundgefühl dieses Tanzes. Mitnehmen: Bequeme Turnhosen oder langer Jupe, T-Shirt (nicht zu schlabbrig) oder Top, barfuss oder Gymnastikschuhe. Der Schnupperkurs findet statt im Treffpunkt Meilen, Schulhausstrasse 23 und kostet maximal 65 Franken (bei 5 Teilnehmerinnen, wenn es mehr sind, wird es günstiger). Anmeldung bitte bis 10. März an susysauter@sunrise.ch oder Tel. 044 923 40 96.

www.treffpunktmeilen.ch

/ssa



Schweizerische Stiftung für das cerebrale gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Infofon: 0848 848 222
cerebral.ch, Internet: www.cerebral.ch



DER PERFEKTE
HAARSCHNITT FÜR
SIE UND IHN

dorfstrasse 81 | 8706 meilen
044 923 20 24 | www.hairlinemeilen.ch

Pädagogisch wertvoller Spass

Das «Fuchsloch» feierte seinen 3. Geburtstag



Drei Jahre sind es nun schon her, seit das «Fuchsloch», das Haus für Kinder, Eröffnung feierte. Immer wieder finden dort erlebnisreiche Veranstaltungen statt.

So hat sich Sabrina Heck, die das

Haus mit viel Herz leitet, auch am letzten Samstag wieder etwas Schönes für die Kleinen einfallen lassen. Gemeinsam mit ihrem Team stellen die Kids das Haus auf den Kopf und veranstalteten ein Eltern-Kind-Singen und eine Disco. Es wurde viel getanzt, gesungen, gespielt und gelacht. Alle Kinder gingen mit einem grossen Lächeln auf dem Gesicht nach Hause.

Es ist nicht zu unterschätzen, was die Kinder an neuen Kompetenzen

gelernt haben. Gemeinsam eine Choreographie zu lernen oder sich gemeinsam mit vielen Überlegungen einen Gewinn zu erarbeiten, erfordert Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und Kommunikation.

Und auch wenn die Pädagogik im «Fuchsloch» ein wichtiger Bestandteil des Alltags ist, geht es doch in erster Linie um den Spass – den die Kinder offensichtlich hatten.

/she



«Juhuuu!» – die Kinder-Disco war ein voller Erfolg, trotz Damenüberschuss.

Foto: zvg

Traditionell gut – auch mit 48 Jahren Unterschied

GV des Männerturnvereins Feldmeilen



Traditionen sind heilig – das gilt für den Männerturnverein Feldmeilen ganz besonders. Zumal sie letztes Jahr trotz aller Heiligkeit gebrochen wurden, indem die Turner für die GV von der Vogtei Herrliberg in die Stöckenweid Feldmeilen umzogen.

Wie sich herausstellen sollte, erwies sich der Wechsel auch dieses Jahr als durchschlagender Erfolg, wurden die Turner doch vom Service wie von der Kulinarik auf höchstem Niveau verwöhnt.

Max Geisser ist neuer Präsident

Aber zurück zu den Traditionen. Zum 67. Mal fand am vergangenen 28. Januar die Generalversammlung statt, dies wie immer am letzten Januarwochenende. Jacques-André Perrothon leitete seine letzte Versammlung. Er machte einem Jüngeren Platz – sollte man meinen. Aber der neu Gewählte, Max Geisser, übertrifft seinen Vorgänger noch um

drei Jahre. Trotzdem eine Wahl, die unbestritten war, bringt der Neue doch eine gehörige Anzahl Mitgliederjahre – 40, um genau zu sein – und somit auch viel Erfahrung im Umgang mit seiner Turnerschar mit. Der Abtretende wurde mit reichlich Tranksame, der Neue mit entsprechend weniger davon beschenkt. Schliesslich sollen auch Altgediente zuerst ihre Sporen abverdienen. Was für eine verkehrte Welt!

Abschied von drei Kameraden

Damit ist das wichtigste Traktandum abgehakt. Und auch alle andern Geschäfte passierten ausnahmslos einstimmig. Dies, weil der Kassier wie immer fast penetrant auf dem Geldbeutel sitzt, weil die technischen Leiter auch dieses Jahr hervorragende Arbeit geleistet haben, und nicht zuletzt, weil die Turnerschar diese Arbeiten auch richtig einzuschätzen weiss.

Also eitel Sonnenschein? Leider nein. Es gibt auch Trauriges zu berichten, haben wir doch im vergangenen Vereinsjahr gleich von drei Kameraden Abschied nehmen müssen. Hans Müller und Hans Würth nach 44-jähriger Vereinszugehörig-

keit, und Helmi Brandl nach bald 20 Jahren Dabeisein, davon mehr als die Hälfte als technischer Leiter. Wir haben drei Turner verloren – und drei Freunde. Ihrer wurde während der GV gebührend gedacht.

Social-Events der Extraklasse

Das neue Vereinsjahr steht im Zeichen der Kontinuität. Nicht nur Fitness ist angesagt, auch wenn die Turner manchmal wie Marionetten aussehen, so spritzig und gelenkig, aber manchmal auch wie Marionetten mit abgeschnittenen Fäden. Nein, auch die Geselligkeit wird gepflegt. Dies mit Bergtouren, Social-Events der Extraklasse, Veloausfahrten und geselligen Anlässen. Auch das «Nachtturnen» wird gepflegt, nicht nur mit dem Nachführen verlorener Energie, auch mit viel Gespräch, und dabei sind die Feldner Turner noch nie ob der eigenen Stille erschrocken.

Ein Programm für alle Altersklassen, gibt es doch vom jüngsten bis zum erfahrensten Mitglied eine Spanne von sage und schreibe 48 Jahren. Und beide sind gleich aktiv in der Halle. Wo gibt es das heute noch?

/hna

Heute
vor...



Pariser Friede

Der Pariser Friede bedeutete das Ende eines globalen Krieges, allerdings zu einem Zeitpunkt, der lange vor den Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts lag. Denn dieser Friede wurde bereits heute vor 254 Jahren ausgehandelt. Er beendete den Siebenjährigen Krieg, der in Europa vor allem zwischen den Grossmächten des europäischen Kontinents ausgetragen wurde. Der Krieg wurde aber auch in Nordamerika, Indien und der Karibik ausgetragen. Und so regelte der Pariser Friede auch die Besitzverhältnisse auf anderen Kontinenten neu.

Damals hatten seit rund hundertfünfzig Jahren die Franzosen auf dem amerikanischen Kontinent die Vormachtstellung. Die Briten drängten zwar ebenfalls stark auf den neuen Kontinent, konnten von den Franzosen aber lange an der Ostküste festgehalten werden, da sie über das heutige Kanada, das Ohio-Tal bis hinunter nach Louisiana herrschten. Doch die Franzosen waren lediglich mit einer verhältnismässig kleinen Kolonie auf dem neuen Kontinent vertreten. Ihr Interesse lag nicht in der Besiedelung der neuen Welt, sondern ausschliesslich in ihrer Ausbeutung. Die Briten hingegen wollten das Gebiet nachhaltig in Besitz nehmen und gestalten.

Und so fanden sich die 50'000 Franzosen bald einer Übermacht von einer Million neuer britischer Siedler gegenüber. Dies schlug sich mittelfristig auch in der militärischen Stärke nieder. Zudem konnten die Briten ihre Überlegenheit auf See ins Spiel bringen und die französischen Häfen blockieren.

Das zwang Frankreich und seine Verbündeten in die Knie. Frankreich verlor mit dem Pariser Frieden nicht nur die Besitzungen auf dem amerikanischen Kontinent, sondern auch diejenigen in Afrika und Indien. Und während Frankreich an allen Fronten zurückkreben musste, stieg Grossbritannien zur Weltmacht auf.

Man könnte also sagen, dass die Strategie der Briten in globaler Hinsicht die nachhaltigere war. Und daher die stärkere.

/Benjamin Stückelberger

Praxis

Dr. A. Bunk / Dr. M. Jost
Winkelstrasse 30, 8706 Meilen

geschlossen vom
18.–26.2.2017

Dieses Inserat ist klein,
und Sie haben es
trotzdem gelesen!

Delphinbeinschläge wie die Profis



Am vergangenen Wochenende fand mit dem 25. internationalen Meeting Uster (IMU) der erste grosse Wettkampf im neuen Bad in Uster statt.

Am Start wurden Schwimmer aus rund 21 Nationen erwartet. In einer tollen Kulisse wurde zwischen den Vor- und Finalläufen der grossen Schwimmstars der 2. Teil der Kidsliga der Region RZO durchgeführt. Mit dabei: 21 junge Schwimmer vom SCM im Alter von 8 bis 10 Jahren, die diese einzigartige Atmosphäre, wohl mit etwas Respekt, geniessen konnten.

Die Wettkämpfe der Kidsliga gelten als Ausbildungswettkämpfe und beinhalten immer wieder spezielle Rennen. In diesem Teil galt es, die Unterwasserphasen mit Delphinbeinschlägen gut zu meistern. Disqualifikationen sind bei diesen Wettkämpfen an der Tagesordnung. Es zeigte sich aber, dass die SCM-ler im Vorfeld von den Trainern sehr gut auf die Wettkämpfe vorbereitet wurden, und so blieben die Meilemer bei den Disqualifikationen praktisch schadlos.



Das motivierte SCM-Team an der Kidsliga in Uster.

Foto: Julia Crone

Die SCM-ler schnitten im Medailenspiegel mit 3x Gold, 4x Silber und 3x Bronze auf dem sehr guten dritten Rang ab. Zuoberst auf das Podest reichte es gleich zweimal für Liana Cuciurean (09), eine Bronzemedaille rundete ihr gutes Ergebnis ab. Auch Tim Kneller (08) erschwamm sich zwei Silber- und eine Goldmedaille. Ebenfalls eine sehr gute Leistung zeigte Benedetta Bodmer (07), sie gewann zweimal die Silbermedaille.

Bei den anschliessenden Staffeln

zeigten die Meilemer eine geschlossenen gute Teamleistung. Mit zwei dritten, einem vierten und einem sechsten Platz waren die Trainer mehr als zufrieden.

Nach Beendigung dieser Kidsliga nutzten einige Kinder und Eltern die Gelegenheit, die spannenden Finalläufe des IMU zu verfolgen. Und wer weiss – vielleicht wird der eine oder andere junge Zuschauer selbst einmal vor staunenden Kinderäugen an einem solchen Wettkampf starten.

/scm

Am Ende den Fokus verloren



Am vergangenen Samstag spielten die Löwen aus Meilen gegen die Rangers aus Grabs-Werdenberg.

Im ersten Drittel dominierten die Gäste in Blau das Geschehen, die Lions wehrten sich aber erfolgreich gegen einen Gegentreffer. Im zweiten Abschnitt drehte das Spiel dann. Meilen ging durch einen schönen Weitschuss von Kyburz in Führung. Und es wurde noch besser: Fürst konnte nach einem erfolgreichen Pressing in der Mittelzone entwischen und das Score erhöhen.

Als das Spiel dann wieder hektischer wurde, reüssierten die Werdenberger zum ersten Mal, weil die Gelbschwarzen für einmal zu passiv verteidigten. Als aber die Löwen in Überzahl agieren konnten, versenkte Pfenninger einen tollen Ball mittels One-Timer in der nahen Ecke zum 3:1-Zwischenstand nach vierzig Minuten.

Das letzte Drittel jedoch war für

die Lions zum Vergessen. Immer mehr verlor man den Fokus, die Konzentration, und es schlichen sich zu viele Fehler ein. Zuerst bekam man die Rechnung in Form des Anschlusstreffers präsentiert, und kurz vor Schluss kassierte man gar noch einen unglücklichen Shorthander. Die St. Galler dominierten dann leider auch noch die Verlängerung und sicherten sich schliesslich mit ihrem vierten Treffer den wohl nicht ganz unverdienten Sieg.

Die Lions gaben das Spiel in den letzten zwanzig Minuten leider selber aus der Hand. Schade. Ein, zwei Treffer mehr wären drin gelegen. Es wird auf jeden Fall nochmals spannend in der Meisterschaft, da die beiden hinter den Lions klassierten Teams gewinnen konnten.

Lions Meilen – Grabs-Werdenberg, 3:4 n.V. (0:0; 3:1; 0:2).

Meilen: Sandmeier; Haab, Franchi, Hartmann, Pfenninger, Fürst, Hofer, Schenk, Jyvälä, D. Kyburz, Rickenbach; De Ciccio, Bucher, Hampton, Menghini; Lions ohne Brun, A. Kyburz (verletzt); Boggia, Gull (abwesend).

/fha

Zwei Störche machen einen Vorfrühling

Bild der Woche
von Annette Würsch



«Die Störche von Obermeilen sind wieder da», schreibt MAZ-Leserin Annette Würsch zu diesem Foto. Ob die beiden Vögel, die sich vergangene Woche bei blauem Himmel auf einer Pappel (ganz links) und einem Kamin (rechts) an der Bergstrasse niedergelassen haben, wirklich die gewohnten Meilemer Störche sind, wird sich noch weisen – imposant sind sie auf jeden Fall.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

U21 zurück auf der Erfolgsspur



In Schaffhausen mussten die Meilemer U21-Löwen am Sonntag kräftig ran, und es war unklar, in welcher Verfassung sie in die zwei wichtigen Spiele starten würden.

Nach inkonstanten Leistungen in den vergangenen zwei Runden lagen die psychologischen Vorteile in dieser 6. und somit zweitletzten Meisterschaftsrunde nicht unbedingt bei den Meilemern. Umso wichtiger war das tolle Teamessen am Samstag vor dem Spiel.

Im ersten Spiel trafen die Meilemer auf den Angstgegner der vergangenen Saison, den UHC Zürisee. Das Hinrundenspiel konnten die Meilemer überzeugend mit 2:0 gewinnen, aber eben, in der Hinrunde verloren die Meilemer auch kein einziges Spiel! Umso wichtiger war ein guter Start in diese Partie. Die Meilemer gaben von Anfang an Vollgas und belohnten sich nach bereits 12 Sekunden mit der 1:0-Führung: Thierry Lederer traf auf Pass von Nici Neubauer.

Sandro Kyburz legte kurze Zeit später nach und traf auf Pass von Gabriel Huder zum 2:0. Zürisee ging das Ganze wohl etwas zu

schnell, die Meilemer konnten sich wunderbar durch die gegnerische Platzhälfte kombinieren. Eine Chance nutzte Gabriel Huder zum 3:0. Passgeber war Sandro Kyburz, der generell ganz gross aufspielte. Vor der Pause fiel dann auch der erste Treffer für Zürisee.


In der zweiten Halbzeit versuchten die Meilemer, wieder aktiver zu spielen. Kurz vor Schluss machte Captain Nicolas Neubauer im Powerplay alles klar und verwertete einen Zuckerpass von Jari Hofer zum 4:1-Endresultat.

Im zweiten Spiel trafen die Meilemer auf den UHC Wyland, das aktuelle Schlusslicht der Tabelle. Indies: Oft waren auf dem Papier «einfache» Spiele für die Meilemer überhaupt nicht einfach. Gegen spielerisch schwächere Gegner spielte man auch schwach und kam in Schwierigkeiten. Aber nun bewiesen die U21-Löwen erneut, dass sie mental einen Schritt weiter sind: Sie besiegten das Team aus Wyland mit 3:0. Die Meilemer brauchen an der letzten Runde am 12. März noch einen Punkt, um sich den Gruppensieg aus eigener Kraft zu sichern. Sie freuen sich auf Unterstützung in der Sporthalle Stammheim!

Lions Meilen – UHC Zürisee, 4:1 (3:1; 1:0). Lions Meilen – UHC Wyland, 3:0 (2:0; 1:0).

/aba

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.kirchemeilen.ch

Sonntag, 12. Februar

9.45 Gottesdienst, Kirche «Von Verrat und Tapferkeit», Pfrn. J. Sonogo Mettner, anschl. Chilekafi

Mittwoch, 15. Februar

16.00 Forum, Parkresidenz Gespräche zum Zeitgeschehen, Pfrn. J. Sonogo Mettner

Donnerstag, 16. Februar

10.00 Andacht, AZ Platten Béatrice Schwob, Sozialdiakonin

Details: www.kirchemeilen.ch reformiert/Gemeindeseiten oder Sekretariat Tel. 044 923 13 30.



KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 11. Februar

18.00 Eucharistiefeier Italienisch/Deutsch
19.00 Eucharistische Anbetung

Sonntag, 12. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. Februar

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Weinbau am Zürichsee



Meilen war einst die grösste Rebbaugemeinde der Schweiz. Der Weinbau prägte das Leben am Zürichsee seit den Anfängen der Eidgenossenschaft bis Ende des 19. Jahrhunderts. Heute lassen sich die hier ansässigen Winzer an einer Hand abzählen.

Marcus Schneider ist einer von ihnen. Er zeigt, welche Rebsorten wann was für eine Bedeutung hatten, mit welchen klimatischen und ökologischen Effekten, aber auch mit welchen amtlichen Vorschriften die Winzer konfrontiert waren und sind. Wir erfahren, welche Entwicklungen ihr Handwerk in jüngerer Zeit erlebte, wie heute gearbeitet wird, und wie man hohe Qualitätsansprüche zu erfüllen versucht. Und es stellt sich die Frage, wie lange sich der Weinbau in unserer Gegend noch halten kann, angesichts des Siedlungsdrucks und der ökonomisch engen Rahmenbedingungen. Freuen Sie sich auf einen informativen Nachmittag, der uns den einheimischen Rebsaft noch etwas bewusster geniessen lässt.

SfS Stamm 56+ mit Winzer Marcus Schneider. Donnerstag, 16. Februar, 14.35 Uhr, Foyer Gasthof Löwen, Meilen.

/emu

Arthos Wohlfühlkur



Nachhaltig und gesund das Gewicht unter Kontrolle bringen und bei voller Leistungsfähigkeit kontinuierlich Hüftgold abbauen: Das alles ist möglich.

Einfach alle 90 Minuten eine Portion «Qube» kauen! Denn Fasten ohne Hunger macht einfach mehr Spass! Das Erstaunliche ist die Einfachheit dieser Wohlfühlkur. Wer «Qube» kaut, regt gleichzeitig den Stoffwechsel an. «Qube» soll für mehr Lebensqualität, mehr Beweglichkeit und mehr Gesundheit stehen.

Am Dienstag, 28. Februar findet in der Drogerie Artho in Meilen ein Infoabend mit Vortrag von Biobauer und Arzt Dr. Frank Schulze statt. Dr. Schulze spricht von 19.15–21.00 Uhr über das Thema «Darm und Stoffwechsel – welche Bedeutung kommt dem Organ bei der Gewichtsregulation zu?» Ausserdem erklärt er das Swiss-«Qube»-Konzept.

Eine Anmeldung zum Infoabend ist erforderlich bis 25. Februar unter Telefon 044 923 39 40 oder info@arthomeilen.ch.

Infoabend Gewichtsregulation. Dienstag, 28. Februar, 19.15 Uhr, Drogerie Artho, Meilen.

/aa

Kinoabend



Feldmeilen

Sie war die ungekrönte Königin der USA, die erste wirkliche First Lady im Weissen Haus, eine Stilikone und ein Vorbild für die Frauen ihrer Zeit: Jackie Kennedy.

Und sie wurde noch viel mehr für ihr Land – ausgerechnet durch eines der tragischsten Ereignisse der sechziger Jahre: Die Ermordung ihres Mannes am 22. November 1963 in Dallas, Texas.

Regisseur Pablo Larraín schildert in seinem mitreissenden Drama «Jackie» die sieben Tage, die dem Attentat folgen – es ist sowohl für Jackie Kennedy als auch für den Zuschauer eine echte Tour de Force, die zwischen Fassungslosigkeit, Trauer, Wut und dem Kampf um die Kontrolle in einer absoluten Ausnahmesituation oszilliert. Und es ist ein gleichermassen stilisiertes wie vielschichtiges Porträt einer Frau. Mit Nathalie Portman, Peter Sarsgaard, Greta Gerwig.

Treffpunkt: Donnerstag, 16. Februar, 19.50 Uhr an der Bushaltestelle Schulhaus Feld. 19.55 Uhr bei der UBS Meilen oder direkt vor dem Kino. Fahrgemeinschaft mit PW. Beginn 20.15 Uhr.

Anmeldung bitte bis 15. Februar, 14.00 Uhr bei Vroni Heimgartner, Telefon 076 471 41 14 oder vroni.heimgartner@sunrise.ch.

Vorschau: «Charly's Tante» mit dem Theater Bergmeilen, Donnerstag, 30. März, 20.00 Uhr.

«Jackie», Kinoabend mit dem Frauenverein Feldmeilen, Donnerstag, 16. Februar, Kino Wildenmann, Männedorf.

/vh

Der schöne Wochentipp

Führung im Ortsmuseum

Stiftung



Alfred und Margaretha Bolleter

Im Ortsmuseum Meilen kann man die Schweiz mitnehmen!

Das heisst: eigentlich liegt sie weit ausgebreitet als Teppich im Untergeschoss. Schon das ist absolut einen Besuch wert.

Aber dann wird auch gezeigt, wie man (und das sind die vielen Touristen) heute das «Erlebnis Schweiz» heimmimmt, und wie das vor 170 Jahren geschah, als der Meilemer Johann Jakob Meyer seine lieblichen Veduten-Bildchen malte und die Reisenden damit erfreute.

Wer beim Besuch der Ausstellung gerne angeleitet wird, ist eingeladen, am Sonntag, 12. Februar, um 15 Uhr an der Führung von Lukas Spinner teilzunehmen.

Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14. Öffnungszeiten: samstags und sonntags 14.00–17.00 Uhr. Die Ausstellung dauert noch bis zum 26. Februar.

«Die Schweiz zum Mitnehmen», Ausstellung im Ortsmuseum Meilen. Führung mit Lukas Spinner, Sonntag, 12. Februar, 15.00 Uhr.

/lsp

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen
Hast stets geschafft, manchmal gar über Deine Kraft
Alles hast Du gern gegeben, Liebe, Arbeit war Dein Leben
Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruhe still und unvergessen*

Nur zwei Monate nach dem Hinschied unseres Vaters, nehmen wir traurig Abschied von unserem geliebten Mueti, unserer Schwiegermutter, dem herzensguten Grosi

Martina Saxer-Kühne

7. Dezember 1930 – 30. Januar 2017

Wir sind dankbar für die schönen Jahre, geprägt von Liebe und Fürsorge und ihrer Hingabe für die Familie.

Gaby und Bruno Suter-Saxer
Stephanie und Marco, Viviane und Stefan
René und Xin Saxer-Li
Michel
Brigitte und Heiri Baumgartner-Saxer
Mathias und Alexandra, Franziska, Luzian

Die Urnenbeisetzung findet am 22. Februar 2017 um 13.45 Uhr auf dem Friedhof Meilen (Gemeinschaftsgrab) statt.

Abdankungsfeier anschliessend um 14.15 Uhr in der katholischen Kirche Meilen, Stelzenstrasse 27, Meilen

Anstelle von Blumen gedenke man der Patenschaft für Berggemeinden, PC-Konto 80-16445-0 oder der Spitex Zürichsee, PC-Konto 80-24026-2, jeweils mit dem Vermerk Martina Saxer-Kühne

Traueradresse: Brigitte Baumgartner-Saxer, Bruechstrasse 212, 8706 Meilen

Ich löse für Sie Ihre administrativen Sorgen!

Buchhaltung, Steuern, MwSt, Lohnbuchhaltung sind bei mir in guten Händen. Kostengünstig und fristgerecht.

Saada Isler Treuhandservice · 8706 Meilen
www.saadaisler.ch · saada.isler@bluewin.ch · Tel. 078 882 15 35



DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

**Musikinstrumente
Miete, Verkauf
Reparatur**

Im Dörfli 25 • 8706 Meilen • 044 923 25 70

www.musikhausgurtner.com



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch



**Mathis
Schreinerei & Glaserei**

Seestrasse 993
8706 Meilen
Telefon 044 923 52 40
schreinerei@active.ch

www.schreinerei-mathis.ch

Volg Aktion

Landi
MITTLERER ZÜRISSEE
Genossenschaft

vom 6. bis 11.2.2017

Das Wochenangebot in den Volg-Filialen: Dorf, Halten, Tobel, Obermeilen, Herrliberg, Uetikon

Rosenkohl
Italien
Schale
à 340 g
2.60
statt 3.95

Tarocco-Orangen
Italien
kg
2.60
statt 3.90

**Bschüssig
Teigwaren**
Div. Sorten, z.B.
Spiralen, 500 g
2.80
statt 3.50

L'Amorino
Negroamaro IGT Puglia
Italien, 75 cl, 2015
-25% VOLLTREFFER
7.40
statt 9.90

Typisch
Schweiz
Typisch
Volg +

Volg
frisch und
fründlich

Luminati
Metzgerei

Dorfstrasse 78 • Meilen • Tel. 044 923 18 13

Aktuell: Schöne Kalbshaxen

Swiss Primveal

Backen mit Äpfeln

Apfelgugelhopf mit Puderzuckerstaub

Dieser fruchtige Gugelhopf bietet Abwechslung zum üblichen Marmorkuchen. Kleine Apfelstückchen, Saft, Zimt und Rosinen machen ihn würzig.

Gugelhopf ist ein Kuchen, der zu einer Tasse Schwarztee besonders gut schmeckt, und der schon seiner Form wegen festlich wirkt. Unser Rezept der Woche kann man allerdings auch als Cake in einer entsprechenden Form backen.

So oder so: Der Teig erfordert ein wenig Fingerspitzengefühl. Er darf eher dicklich sein, da die Äpfel noch zusätzlich Feuchtigkeit abgeben. Um die nötige Konsistenz zu erreichen, braucht es manchmal 2–3 Esslöffel mehr Mehl, als im Rezept angegeben sind – zum Beispiel dann, wenn die Eier eher gross geraten sind.

Das Rezept stammt aus dem Backbuch «Heissgeliebtes Backen, 130 Rezepte süss und pikant» von Annermarie Wildeisen und Florina Manz (AT Verlag).

Apfelgugelhopf

Zutaten für eine mittlere Gugelhopf-Form

100 g	Rosinen
1 EL	Butter für die Form
2–3 EL	Paniermehl
125 g	weiche Butter
125 g	Zucker
1 Pck.	Bourbon-Vanillezucker
1 Prise	Salz
3	Eier
300 g	Mehl
½ Pck.	Backpulver
1 dl	Apfelsaft
¼ TL	Zimt
2 mittlere	säuerliche Äpfel
	Puderzucker zum Bestäuben

Zubereitung

Die Rosinen kurz in heissem Wasser einweichen. Die Form ausbuttern und kurz kühl stellen. Dann mit Paniermehl ausstreuen. Den Backofen auf 180



Dieser Gugelhopf schmeckt frisch und würzig und birgt viele kleine Apfelwürfelchen. Foto: Andreas Fahrni

Grad vorheizen. Butter, Zucker, Vanillezucker und Salz zu einer luftigen Masse aufschlagen, der Zucker soll sich dabei zu einem guten Teil auflösen. Dann ein Ei nach dem anderen kräftig darunterschlagen. Mehl und Backpulver mischen. Mit dem Apfelsaft und dem Zimt unter den Teig rühren.

Die Äpfel schälen, vierteln, das Kerngehäuse entfernen und die Früchte in kleine Würfelchen schneiden. Die Rosinen auf Küchenpapier trockentupfen. Mit we-

nig Mehl bestäuben. Zusammen mit den Äpfeln unter den Teig mischen und diesen in die vorbereitete Form füllen. Den Gugelhopf im 180 Grad heissen Ofen auf der zweituntersten Rille 55–60 Minuten backen. Die Stäbchenprobe machen. Aus dem Ofen nehmen und 5–10 Minuten in der Form stehen lassen. Dann den Gugelhopf dem Rand entlang mit einem spitzen Messer lösen und auf ein Kuchengitter stürzen. Nach dem Erkalten mit Puderzucker bestäuben.

FORUM ANGEWANDTE
GERONTOLOGIE
TRANSFER VON
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

Einladung

zur zweiten Veranstaltung des Forums im Rahmen des Zyklus 2017

Spiritual Care – Seelsorge der Zukunft?

Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Professur für Spiritual Care, Universität Zürich

Spiritual Care ist im Kontext der palliativen Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen entstanden und versteht sich als Bestandteil eines ganzheitlichen Ansatzes: Patientinnen und Patienten im Krankenhaus sollen umfassend begleitet werden – einschliesslich ihrer geistlich-spirituellen Bedürfnisse. Dabei weitet der Begriff der Spiritualität den Blick über traditionelle Religionen hinaus und möchte jede individuelle Sinnsuche einbeziehen, auch wo sie säkular oder postmodern-religiös formuliert wird. Dem Anliegen von *Spiritual Care* zufolge ist das Erfassen und Begleiten der spirituellen Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten eine Aufgabe für das gesamte Behandlungs- und Begleitungsteam. Diese umfassende Orientierung am seelischen Wohl wirkt sich empirischen Untersuchungen zufolge positiv auf die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten aus und kann sogar ihrer Heilung dienlich sein. Was sind die Grundlagen von *Spiritual Care*, welche Konsequenzen hat dieser Ansatz für Medizin, Pflege und Seelsorge? Auf diese und andere Fragen tritt dieser Vortrag ein.

Datum: **Donnerstag, 16. Februar 2017, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr**

Ort: **Haus Wäckerling, Festsaal, Tramstrasse 55
8707 Uetikon am See**

Apéro im Anschluss an den Vortrag. **Eintritt frei!**

VALENTINE'S DAY

by PARISI

- 30,- Chf Föhnen & Stylen (kurze Haare)
- 50,- Chf Föhnen & Stylen (lange Haare)
- Sekt, Erdbeeren überzogen mit Schokolade
- Rote Rose zum mitnehmen

PARISI | Schulhausstrasse 28 | 8706 Meilen |
043 843 98 61

1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen, Telefon 044 923 65 69
info@pneu-garageraerber.ch, www.pneu-garageraerber.ch



Meilen: 423 m ü.M.
Meilener Haus: 1430 m ü.M.
Willkommen in
Obersaxen!

www.meilenerhaus.ch

